

# UNSER PRISMA



DIE MITARBEITERZEITSCHRIFT DES KATHOLISCHEN JUGENDSOZIALWERKS MÜNCHEN E. V.



## WAS UNS KRAFT GIBT

ERINNERUNGEN AN BEEINDRUCKENDE BEGEGNUNGEN IM BERUF – GEMEINSAME AKTIONEN UND FESTE – WERTSCHÄTZUNG FÜREINANDER – EINE ARBEIT MIT SINN-FAKTOR – DIE FÄHIGKEIT, SEINE „AKKUS“ WIEDER MIT ENERGIE AUFZULADEN – SPORT – SPIRITUALITÄT – JEMAND, DER MIR ZUHÖRT UND DEM/DER ICH VERTRAUE – SYMPATHIE FÜR MENSCHEN, TIERE UND DIE NATUR...



1



2

Oben: Sport ist gut fürs Teambuilding. Heuer waren mit 75 Mitarbeitenden so viele KJSW-Beschäftigte beim B2Run am Start wie noch nie. Foto: KJSW/Wild

- 1: Die „Wallfahrtsplakette“ für alle Pilger nach Maria Eich (Foto: rif)
- 2: „Sportwoche“ im Monsignore-Bleyer-Haus (Foto pw)
- 3: Autonomie per Rollator und viel Humor beim Sommerfest im Haus Maria Linden (Foto bdj)



3



4



5



6

- 4: Start des Imkereiprojekts: Links Werkstattleiter Armin Steckenbauer, rechts Imker Felix Wonhas (Foto pw)
- 5: Therapiehund Emma mit Besitzerin Ingrid Steger und zwei Bewohnerinnen des MBH
- 6: Sommerfest im Jugendwohnheim München-Süd (Foto 5/6: rif)

- 7: Großes Sommerfest beim KJSW in Landshut (Foto: kjsw)
- 8: Glaskunstobjekt beim neuen Gedenkort für verstorbene Bewohner\*innen des MBH (Foto: rif)
- 9: Daniel Frick und Guste Usumež haben erfolgreich die Fachschule für Heilerziehungspflege abgeschlossen. Fachabteilungsleiter Matthias Mörtl (Mitte) ist stolz auf die beiden. (Foto: kjsw).



7



8



9



Moritz Zeiler.  
Foto: privat



links: Fachvorstand Ludwig Weber überreicht einen Geschenkkorb an Natalia Schreder. rechts: Adelheid Lappy hält beim Wortgottesdienst eine Ansprache.

## EDITORIAL

### LIEBE KOLLEG\*INNEN,

mit dem Sommer 2025 beginnt für das KJSW ein neues Kapitel: Wir haben den Startschuss für die bislang größte digitale Transformation in unserer Geschichte gegeben. Mit der Vergabe des Auftrags zur Cloud-Migration und Standardisierung unserer IT-Arbeitsplätze an die synaforce GmbH beginnt der umfassende Umbau unserer IT-Landschaft. Das klingt zunächst technisch – tatsächlich geht es aber um viel mehr: um die Grundlage für modernes, sicheres und flexibles Arbeiten für jede und jeden von uns. Ziel ist ein einheitlicher, stabiler und jederzeit verfügbarer Arbeitsplatz, auf den wir unabhängig von Zeit, Ort oder Endgerät zugreifen können. Ob im Büro, unterwegs oder im mobilen Arbeiten – die digitale Arbeitsumgebung wird künftig zuverlässiger und leistungsfähiger sein als je zuvor. Synaforce hat uns mit einem schlüssigen Gesamtkonzept überzeugt. Die neue Cloud-Umgebung bietet höchste Verfügbarkeit und Sicherheit, die Serverstrukturen sind nach allen relevanten Standards zertifiziert. Ein zentraler Servicedesk wird künftig alle Anfragen bündeln und schnell Lösungen koordinieren – sei es mit Microsoft, Telekom oder

unseren Fachsoftware-Anbietern. Mit Microsoft 365 und Teams halten moderne Werkzeuge für Zusammenarbeit und Kommunikation Einzug in unseren Alltag. Besonders wichtig: Wir setzen nicht alles neu auf, sondern nehmen mit, was funktioniert. Bestehende Geräte und Anwendungen werden – soweit möglich – integriert. Wo es nötig ist, schaffen wir moderne Lösungen an. Damit bleibt der Umstieg praxisnah, aber konsequent auf Zukunft ausgerichtet. Noch befinden wir uns in der Phase der vertraglichen und organisatorischen Vorbereitungen. Parallel erarbeiteten wir gemeinsam mit synaforce den konkreten Projektplan. Für uns als KJSW ist das mehr als ein Technikprojekt. Es ist ein Kulturwandel: Wir machen uns bereit für die Zukunft – verlässlich, vernetzt, flexibel. Und wir tun dies gemeinsam, als starkes Team, das auch in der digitalen Welt nahe bei den Menschen bleibt, für die wir da sind. Lassen wir uns gemeinsam auf diesen Weg ein. Es lohnt sich.

Moritz Zeiler

## DER MENSCH IM MITTELPUNKT

### ALTENHEIM ELISABETH DES KJSW FEIERT SEIN 50-JÄHRIGES BESTEHEN

„1975 wurden Schlaghosen getragen, die Telefone hatten noch Wählscheiben, und in diesem Haus wurde das erste Bett bezogen. Seitdem hat sich viel verändert: die Technik, die Pflege, das Personal, der Speiseplan. Aber eines ist zum Glück gleichgeblieben: Der Mensch steht im Mittelpunkt.“ Dieses Zitat stammt von Natalia Schreder. Die Leiterin des Altenheims Elisabeth in Rosenheim hatte zur Feier des 50. „Geburtstags“ ihrer Einrichtung zu einem Gartenfest eingeladen.

Bewohner\*innen und Mitarbeitende, Angehörige und Ehrenamtliche, Leiter\*innen anderer KJSW-Einrichtungen und Vertreter\*innen der MAV sowie Fachvorstand Ludwig Weber waren dazu gerne gekommen.

Zu Beginn feierte Pastoralreferentin Adelheid Lappy, die für die Seniorenpastoral im ganzen Dekanat Rosenheim verantwortlich ist und das Altenheim Elisabeth seit langem kennt, einen Wortgottesdienst. In ihrer Ansprache dankte sie allen, die dazu beitragen, dass Menschen, die nicht mehr alleine leben können, in Würde alt werden dürfen. Im Altenheim Elisabeth dürften sie sich angenommen und mit all ihren Facetten akzeptiert wissen.

Die Pflegepersonen leisteten nicht nur ihre Arbeit, sondern sie richteten Entmutigte auf, bewiesen Geduld, zeigten Mitgefühl und blieben am Schluss des Lebens bei den Menschen. Als Geschenk zum 50. Geburtstag des Altenheims brachte Adelheid Lappy eine Kerze mit dem Aufdruck „Das Licht der Alpen“ mit. Immer dann, wenn sie entzündet wird, verströmt sie den Duft einheimischer Bergkräuter.

Natalia Schreder bedankte sich bei den Beschäftigten, den Angehörigen der Bewohner\*innen sowie bei den engagierten Ehrenamtlichen im Altenheim Elisabeth. „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben mehr Lebenserfahrung gesammelt, als die Suchmaschine Google kennt. Dadurch geben sie unserem Haus ganz viel Leben.“, endete Schreder. Fachvorstand Ludwig Weber überbrachte als Geschenk einen Korb, der unter anderem ein Kreuz mit goldenen Linien enthielt, und gratulierte allen herzlich zum runden Jubiläum.

Schließlich gab es Musik vom Alleinunterhalter und sehenswerte Tricks vom Zauberer, bevor leckeres Essen von der Grillstation kam und die beachtliche Jubiläumstorte als Nachspeise angeschnitten wurde. (gr)



Zum 50-Jährigen gab es eine eigene Tasse.



Impressionen der Feier und der Gäste. Alle Fotos: rif

### INHALT

- 1 Was uns Kraft gibt
- 2 Editorial
- 3 50 Jahre Altenheim Elisabeth
- 4 Förderverein des KJSW in Rosenheim
- 5 Neues von den Digital Pioniers
- 6 Ludwig Weber wieder im Vorstand der KJS
- 7 Inklusive Jobmesse / Gold und Silber für Jessica Vogt
- 8 Wallfahrten nach Altötting und Maria Eich
- 9 Menschen bei uns: Diakon Scherrer / Neuer Gedenkort
- 10/11 Team KJSW beim B2Run
- 12 Fördersummen der Sparkassenstiftung Zukunft / Mitarbeiterversammlung
- 13 MBH gewinnt Fußballturnier / Spenden Landshut
- 14 Digitalschulungen in München und Rosenheim / Ehrungen und Abschiede
- 15 Stephan Pilsinger, MdB besucht das MBH
- 16 „Spuiratz“ / Sommerangebot JobRad®

### IMPRESSUM

Unser Prisma – Die Mitarbeiterzeitschrift des KJSW:  
Nummer 3-2025

Katholisches Jugendsozialwerk München e. V.,  
Forstenrieder Allee 107, 81476 München

Erscheinungsweise: Viermal jährlich zum 15.3., 15.6., 15.9. und 15.12. –  
Redaktionsschluss ist jeweils der 25. des Vormonats.

V. i. S. d. P.: Ludwig Weber, Fachvorstand; Moritz Zeiler,  
Finanzvorstand

Redaktion: Dr. Gabriele Riffert, pressestelle@kjsw.de,  
Telefon 0151 / 10 78 79 91 oder 089 / 810 59 210.

Grafik, Layout: Melanie von Mendel, mvm-Grafikdesign,  
Ismaning

Druck: die druckbörse, Straubing, www.diedruckboerse.de –  
Gedruckt auf vom Blauen Engel zertifiziertem Papier,  
das ressourcenschonend, umweltfreundlich und zu  
100 Prozent aus Altpapier hergestellt wurde.

Der Vorsitzende des KJSW-Fördervereins Peter Mäke (links) mit seinem Bruder Jürgen, der in einer Einrichtung des KJSW lebt.  
Foto: privat



## MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE FÖRDERVEREIN DES KJSW IN ROSENHEIM VERANSTALTET BENEFIZKONZERT

„Wir haben uns viel vorgenommen. Wir hoffen, dass wir mit dem Benefizkonzert am 27. September genügend Mittel einnehmen, damit wir den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtungen für behinderte Menschen des KJSW in Stadt und Landkreis Rosenheim einen Mehrwert bieten können, den sie sonst nicht hätten“, sagt Peter Mäke. Der 69-Jährige ist Vorsitzender des Fördervereins und bereits seit dem Jahr 2000 im Verein engagiert. Seit 2010 ist er dessen Vorstand. Mäke ist hier aktiv, weil sein Bruder Jürgen aktuell in einer integrativen Einrichtung des KJSW in Brannenburg lebt.

Knapp 30 Mitglieder hat der Förderverein des KJSW in Rosenheim. Die meisten von ihnen sind, wie Peter Mäke, Angehörige von Bewohnern. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro. Dazu erhält der Verein Spenden. Pro Jahr stehen somit rund 2000 Euro zur Verfügung, um einzelne Bewohner oder Wohngruppen zu unterstützen.

„Damit kann man einiges machen, aber wir würden gerne mehr tun. Deshalb haben wir die Idee gefasst, ein Benefizkonzert zu veranstalten“, erklärt Peter Mäke. Gemeinsam mit Thomas Bacher, dem Gesamtleiter der Dienste und Einrichtungen des KJSW in Stadt und Landkreis Rosenheim, bereitet er den großen Tag vor. Die Bigband des Bundespolizeiorchesters hat sich bereit erklärt, am 27. September im KUKO Rosenheim zugunsten des Fördervereins einen beschwingten Abend zu gestalten.

### BEISPIELE FÜR KONKRETE HILFEN

Wie hilft der Förderverein konkret? Peter Mäke nennt Beispiele: Als in einer Wohngruppe ein Tanzkurs durchgeführt wurde, konnten drei Bewohner

den Eigenanteil nicht bezahlen. Diesen Betrag habe dann der Förderverein übernommen. Als ein Paar mit geistiger Beeinträchtigung geheiratet habe, übernahm der Förderverein die Kosten für den Fotografen, damit der große Tag gut festgehalten werden konnte. Nach dem Tod eines völlig mittellosen Bewohners finanzierte der Förderverein die Sterbebilder.

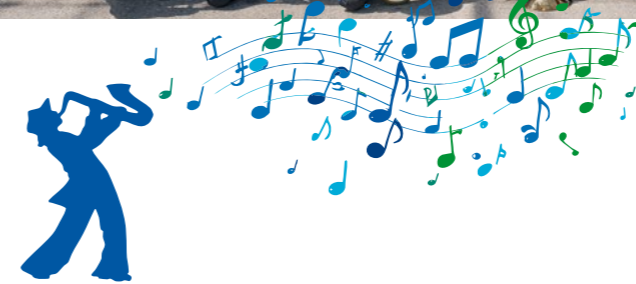
Ein weiterer Teil ist die gezielte Unterstützung von Gruppen. So bezahlt der Förderverein regelmäßig Musikinstrumente für Chor und Musikgruppe im Emmy-Schuster-Haus. Die Trommeln und Xylophone sucht der ehrenamtlich tätige Musikpädagoge Stefan Hutter aus.

Der Förderverein hat im Wohnheim am Salzburger Weg ein Gartenprojekt ermöglicht, bei dem eine Laube errichtet wurde, die von Pflanzen umrankt ist.

Erst kürzlich hat der Förderverein einen Computerkurs für Bewohner des KJSW in Rosenheim ermöglicht. Menschen mit geistiger Beeinträchtigung nutzen zunehmend Smartphones. Im Kurs ging es darum, sie mit wichtigen Datenschutzfragen und dem sicheren Surfen im Internet vertraut zu machen.

Seit kurzem unterstützt der Förderverein auch die Lesungen in Einfacher Sprache in der Stadtbibliothek Rosenheim, nachdem andere Fördergelder nicht mehr zur Verfügung standen.

„Wir möchten gerne mehr tun. Zum Beispiel Kunsttherapie für Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen, die ihnen gut tun würde, die aber kein Kostenträger erstattet. Wir hoffen, dass wir durch das Benefizkonzert unsere Kasse füllen können, damit wir Menschen fördern können“, betont Peter Mäke.



Das Benefizkonzert zugunsten des KJSW in Rosenheim (unter anderem Emmy-Schuster-Haus, Sägmühle INNklusiv Brannenburg) findet am Samstag, 27. September 2025 um 20 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim (KUKO) statt.

**KARTEN GIBT ES HIER:**



## NEUES VON DEN DIGITAL PIONEERS

ES IST VIEL PASSIERT IN DEN LETZTEN DREI MONATEN

### TEILPROJEKT 1

Mit der Vergabe des Auftrags zur Cloud-Migration und Standardisierung der IT-Arbeitsplätze starten wir die bislang umfassendste Phase der digitalen Transformation im KJSW.

Den Zuschlag für diesen entscheidenden Schritt hat die synaforce GmbH erhalten, die mit einem überzeugenden Gesamtkonzept und dem besten Angebot aus dem Ausschreibungsverfahren hervorging. Damit beginnt nun der Wandel: Unsere IT-Infrastruktur wird Schritt für Schritt in eine hochverfügbare, zertifizierte und leistungsstarke Cloud-Umgebung überführt – bereit für die Anforderungen von morgen. Unser Ziel ist klar: Ein einheitlicher, sicherer IT-Arbeitsplatz für alle – jederzeit, überall, auf jedem Gerät. Ob im Büro, unterwegs oder im mobilen Arbeiten – künftig werden wir alle flexibel und zuverlässig auf unsere Anwendungen zugreifen können.

### TEILPROJEKT 2

Seit Anfang 2025 sind wir verpflichtet, den digitalen Rechnungseingang für unsere Dienstleister zu ermöglichen. Das Rechnungsprogramm GETECO Consolvo wird seit März schrittweise implementiert. Statt Rechnungen manuell zu stempeln, händisch zu kontieren und per Post in die Geschäftsstelle zu senden, kann dies nun bequem am Laptop erledigt werden. Die ersten Standorte sind gestartet, bis Ende

2025 wird die Implementierung abgeschlossen sein. Ein großer Schritt in Richtung einer papierlosen Verwaltung im KJSW.

Auch im Bereich Personal und Recruiting geht es voran. Personio wird als zentrale Plattform für Personalverwaltung, Recruiting und Dokumentenmanagement implementiert. Mitarbeitende erhalten künftig sicheren Zugang zu ihrer Personalakte und Lohnzettel, und Änderungen persönlicher Daten und Unterlagen können papierlos über das System eingeleitet werden.

### TEILPROJEKT 3

Das Altenheim in Rosenheim arbeitet seit Juni 2025 mit dem der neuen Software Medifox Dan. Dadurch erfolgen Klientendokumentation, Dienstplanerstellung und Zeiterfassung künftig im selben System, was unsere Kolleg\*innen in der Verwaltung entlastet. Für die Bereiche Eingliederungshilfe, Jugendhilfe und Jugendwohnen wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Mitarbeitenden eine ausführliche Leistungsbeschreibung mit den Anforderungen des KJSW erstellt und öffentlich ausgeschrieben. Wir suchen einen passenden Dienstleister, der alle Prozesse abbilden kann und der uns in der Einführung und Umsetzung verlässlich und kompetent begleitet.  
*Vera Kowalski*



Foto: Lalmch/Pixabay

Das Bild zeigt von links nach rechts: KJSW-Vorstand Ludwig Weber, KJS-Vorsitzenden Stefan Bauer (Jugendpastoralinstitut Don Bosco), Rita Walko (Caritas), den scheidenden Vorsitzenden Axel Möller sowie den KJS-Geschäftsführer Michael Kroll. Foto: KJS



## LUDWIG WEBER WIEDER IM KJS-VORSTAND

Bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Jugendsozialarbeit (KJS) Bayern wurde Stefan Bauer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Als seine Stellvertreter wurden KJSW-Fachvorstand Ludwig Weber und Rita Walko aus dem Diözesan-Caritasverband München und Freising bestätigt. KJS-Vorsitzender Stefan Bauer ist Leiter des Jugendpastoralinstituts Don Bosco in Benediktbeuern. Zuvor war er langjähriger Gesamtleiter des Salesianums in München, einem Jugendwohnheim mit vielfältigen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe.

Stefan Bauer folgt in seinem Amt auf Axel Möller, der nach zehn Jahren als Vorsitzender in den Ruhestand verabschiedet wurde. KJSW-Fachvorstand Ludwig Weber würdigte in seiner Laudatio Möllers Engagement und Einsatz. So initiierte dieser sechs Dialogtage, die zu einem Markenzeichen der KJS Bayern wurden, zu Themen wie „(De)Radikalisierung“, „Gerechtigkeit“, „Jugendberufshilfe“ und „Wertschätzung für Mitarbeitende“. Besonders hervorgehoben wurde auch sein Einsatz für junge Menschen mit Migrationsgeschichte und seine Bemühungen um finanzielle Eigenständigkeit der KJS Bayern.

### SPRACHROHR DER JUNGEN

Neben den Wahlen zum Vorstand beschäftigte sich die Mitgliederversammlung intensiv mit den schwierigen Lebensbedingungen von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen in Bayern. Insbesondere für junge Erwachsene mit Migrations- und Fluchtgeschichte wird es zunehmend schwer, eine gute Integration in Wohnen, Ausbildung und Arbeit zu erreichen. In den Mittelschulen steigen bei den Schülerinnen und Schülern Gewaltneigung und

Schulabsentismus an. Auch im Übergangssystem für diejenigen, die Unterstützung auf ihrem Weg von Schule in Ausbildung und Beruf benötigen, wird es immer schwieriger, passgenaue und bedarfsgerechte Maßnahmen zu erreichen.

Die KJS Bayern versteht sich als Sprachrohr der jungen Menschen und setzt sich in Politik, Kirche und Gesellschaft für passende Rahmenbedingungen ein.

*Michael Kroll/rif*

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft, aber für manche gestaltet sie sich nicht einfach, weil sie in der Schule oder bei der Ausbildung keine guten Perspektiven haben. Foto: Geralt/Pixabay



Das Foto zeigt von links nach rechts das Standteam: Rikarda Schmolke, Shirin Madadkar, Thomas Frank (alle drei Jugendwohn- und Gästehaus München-Süd) sowie Gabriele Riffert (Pressestelle des KJSW).

## KJSW BEI INKLUSIVER JOBMESSE

Das Katholische Jugendsozialwerk hat sich an einer Premiere beteiligt: der inklusiven Jobmesse in den Räumen des Berufsinformationszentrums (BIZ) in München. Der Bedarf der Arbeitssuchenden mit einer Schwerbehinderung ist enorm. „So viele Interessierte habe ich noch nie auf einer Berufsmesse erlebt“, schildert Thomas Frank seinen Eindruck, der mit zwei Mitarbeitenden des Jugendwohn- und Gästehauses München-Süd den Großteil der KJSW-Standbesetzung ausmachte.

Weit über 100 Arbeitssuchende stellen sich an diesem Tag beim KJSW vor. Die Art der Schwerbehinderung reicht dabei von Gehörlosigkeit einer Bürofachkraft bis zur Blindheit einer Sozialpädagogin.

Auch Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung suchen nach einer Arbeit. Nicht nur im Kontakt mit ihnen kommt es gut an, dass mit Shirin Madadkar auch eine Ansprechpartnerin mit geistiger Beeinträchtigung am Stand greifbar ist.

Das Format der inklusiven Jobmesse entstand in Kooperation von zwölf Organisationen, darunter die Bundesagentur für Arbeit und die EAA (Einheitliche Ansprechpartner für Arbeitgeber in Bayern). Die organisatorische Vorbereitung durch die Gastgeber verlief vorbildlich.

Nachtrag: Bis heute melden sich qualifizierte Bewerber\*innen beim KJSW.

## GOLD UND SILBER FÜR JESSICA VOIGT

Jessica Voigt, die im Haus Maria Linden als hauswirtschaftstechnische Helferin beschäftigt ist, hat bei den Special Olympics Landesspielen zwei Medaillen im Badminton gewonnen: Eine Goldene und eine Silberne.

„Ich spiele seit dem 3. August 2005 Badminton“, erinnert sich die 42-Jährige genau. Damals hat sie diese Sportart ausprobiert, weil Freunde von ihr dort waren. Badminton hat ihr Spaß gemacht und seither hat die Begeisterung dafür nicht nachgelassen. Jessica Voigt trainiert dafür regelmäßig einmal pro Woche im Verein, derzeit an ihrem Wohnort Gräfelfing.



Jessica Voigt (Mitte rechts, oben) bei einer der Siegerehrungen. Foto: privat

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus Maria Linden haben Jessica Voigt fest die Daumen gedrückt und sind stolz auf sie, weil sie so erfolgreich ist.



links: Diakon Andreas Scherrer bei seiner Ansprache.  
rechts: Ein Teil der Pilgergruppe.  
Foto: rif

## WALLFAHRT NACH MARIA EICH

Das Monsignore-Bleyer-Haus hat heuer wieder die Tradition der Wallfahrt nach Maria Eich bei Planegg aufgenommen. 107 Bewohnerinnen und Bewohner beziehungsweise Werkstattbeschäftigte und ihre Betreuer\*innen hatten sich dazu angemeldet. Diakon Andreas Scherrer feierte mit ihnen eine Andacht und erklärte, dass keiner von ihnen je allein sei, denn

Christus ginge mit jedem von ihnen mit. Die Teilnehmenden sangen begeistert Kirchenlieder und auch „Let it be“ von den Beatles mit. Schließlich bekamen alle eine Wallfahrtsplakette 2025. Gemeinsam gingen die Gruppen dann ins Waldheim Gräfelfing, wo es eine leckere Brotzeit gab. Schließlich gehören Leib und Seele zusammen.

## ERLEBNISREICHER TAG IN ALTÖTTING



Auch in diesem Jahr fand die Malteserwallfahrt für Menschen mit Behinderungen nach Altötting statt. Aus dem Haus Maria Linden nahm eine 25-köpfige Pilgergruppe teil. Geleitet wurde die Gruppe von Hausseelsorger Diakon Frank Kreysing und Dienststellenleiterin Britta Depkat-Jakob.

Frühmorgens wurden die Pilger\*innen in Vaterstetten abgeholt – Gebete und spirituelle Texte gab es zur Einstimmung während der Busfahrt.

Nach der Ankunft ging es in einer Prozession zur St. Anna Basilika. Den anschließenden Festgottesdienst zelebrierte diesmal Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg aus dem Erzbistum München und Freising. Ein besonders eindrucksvolles und feierliches Bild lieferten dabei die Ritter und Damen des Malteserordens sowie die Fahnenabordnungen der Malteserhilfsdienste.

Nach einem Gruppenfoto mit dem Weihbischof und einem Mittagessen im Biergarten, blieb noch etwas Zeit, um sich in den umliegenden Geschäften nach Devotionalien umzuschauen, die anschließend auch gesegnet wurden.

Dass es wieder einmal der heißeste Tag im Juli war, tat dabei der guten Pilgerstimmung keinen Abbruch – denn das abschließende Eis auf dem Kapellplatz vor der Gnadenkapelle ließen sich alle schmecken. A bisserl müde, aber sehr erfüllt kamen alle nach einem erlebnisreichen und langen Tag zurück ins Haus Maria Linden. *Frank Kreysing*

## MENSCHEN BEI UNS: DIAKON ANDREAS SCHERRER MITTEN IM LEBEN

Wenn Andreas Scherrer auf dem Gelände des Monsignore-Bleyer-Hauses unterwegs ist, dann wird er alle paar Meter von Bewohner\*innen begrüßt und er unterhält sich mit ihnen. Ein Bewohner erzählt ihm, was er gerade zu Mittag gegessen hat, ein anderer freut sich schon darauf, dass er bald zum Seelsorgergespräch kommt. Eine Bewohnerin begrüßt den „Herrn Pfarrer“ und lacht, als er ihr erklärt, dass er Diakon ist und kein Priester. Andreas Scherrer begegnet allen herzlich und auf Augenhöhe – den Bewohner\*innen genauso wie den Mitarbeitenden.

### KONTAKT BESTEHT SCHON LANGE

„Das hat vielleicht damit zu tun, dass ich vor fast 25 Jahren Zivi in der Gärtnerei des Monsignore-Bleyer-Hauses war. Ich kenne von damals noch viele Bewohner und Mitarbeiter und natürlich die gesamte Einrichtung“, berichtet der 43-Jährige. Der Kontakt zum MBH blieb bestehen, so dass Andreas Scherrer sich gleich nach seiner Weihe zum Diakon im Herbst 2022 dort meldete. Er würde gerne als Seelsorger ins Monsignore-Bleyer-Haus kommen und auch den Kontakt zwischen Pfarrgemeinde und MBH wieder intensivieren. Der damalige Leiter Josef Limbrunner und auch der aktuelle Gesamtleiter Stephan Baumgartner mit den Bereichsleitungen Annika Müller und Armin Steckenbauer unterstützten sein Anliegen sofort.

Seither ist Andreas Scherrer alle vier bis sechs Wochen vor Ort und spricht mit Menschen, die das möchten. Fünf bis elf Personen sind das jeweils. Außerdem hat er innerhalb der Pfarrgemeinde St. Hildegard einen Begleitdienst angestoßen: fünf Gemeindeglieder begleiten ehrenamtlich immer sonntags Bewohner\*innen vom MBH in die benachbarte Kirche St. Hildegard und bringen sie nach dem Gottesdienst wieder zurück. „Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung sind bei uns im Pfarrverband Pasing



Diakon Andreas Scherrer.  
Foto: rif

ausdrücklich willkommen. Wir freuen uns sehr, wenn Bewohner in den Gottesdienst kommen“, erklärt der Seelsorger. Manchmal sind das nur eine Handvoll Bewohner\*innen, manchmal auch ein Dutzend.

### DIAKON MIT ANDEREM BERUF

Andreas Scherrer ist Diakon mit Zivilberuf. Er arbeitet als Historiker beim Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg. Unter anderem ist er dort als Kurator von Bayerischen Landesausstellungen tätig. Wenn er während der Woche tagsüber als Diakon arbeitet, nimmt er dafür Urlaub. Für die Kirche ist er schon lange aktiv, etwa als Pfarrgemeinderat. 2015 wollte er noch intensiver wirken und startete die mehrjährige Ausbildung zum Diakon. Dazu war das Einverständnis seiner Ehefrau erforderlich, was jedoch kein Problem war. Schließlich war es seine Frau Alexa, die Scherrer überhaupt auf die Berufsausbildung zum Diakon mit Zivilberuf hingewiesen hat. Die Eheleute Scherrer haben miteinander drei Buben. Der Seelsorger steht also mitten im Leben.

Andreas Scherrer hat als Diakon noch andere Aufgaben: Er predigt regelmäßig in Gottesdiensten, leitet Andachten und Wort-Gottes-Feiern, er traut Paare, tauft Kinder und einiges mehr. Seine Motivation? „Ich möchte der Kirche ein positives und offenes Gesicht geben.“ *(gr)*



### GEDENKORT FÜR VERSTORBENE MITBEWOHNER\*INNEN DES MBH

Kürzlich wurde im Gartenbereich des Monsignore-Bleyer-Hauses ein Gedenkort für verstorbene Mitbewohner\*innen eingeweiht. Diakon Andreas Scherrer und Pastoralreferentin Agnes Huber vom Pfarrverband München-Pasing nahmen die Einweihung vor. Das schöne Glaskunst-Objekt wurde vom Schreinerei-Team des MBH in die Holzstele eingefasst. Foto: MBH

1: So viele Läufer aus dem KJSW wie noch nie zuvor waren aktiv beim B2Run dabei. Bei beachtlichen Gruppenfoto sind nicht alle 75 Teilnehmer\*innen zu sehen. Alle Fotos: Patrick Wild/KJSW



1

## EINDRÜCKE VOM B2RUN TEAM KJSW MIT TOLLEM GRUPPEN-SPIRIT

75 Läuferinnen und Läufer waren seitens des KJSW beim diesjährigen B2Run dabei. Die Route führte gute fünf Kilometer rund um das Olympiastadium. Alle aus dem Team KJSW kamen ans Ziel, obwohl es während des Laufs heftig geregnet hatte. Da die Gruppe diesmal so groß war, konnten sich die Teilnehmenden nicht wie in früheren Jahren im

Jugendwohn- und Gästehaus München-Nord zum Umziehen treffen. Deshalb gab es eine „Homebase“ auf dem Gebiet der Parkharfe beim Olympiastadium, wo die schicken neuen Läufer-Shirts aus Hanf sowie die Startnummern ausgegeben wurden. Nach dem Lauf war oft zu hören: „Das war mega. Wir sind nächstes Jahr unbedingt wieder dabei.“

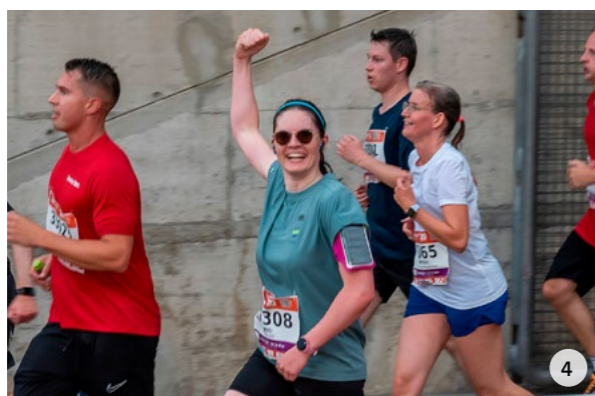
2: Das Ziel – alle sind gut angekommen.  
3: Gute Laune am Start – und nicht nur da.  
4: Mit viel Energie unterwegs.  
5: Zwischendrin gab es einen Wolkenbruch.



2



3



4



5



6



7



8

6: Prominente Laufunterstützung in Person des stellvertretenden Landtagspräsidenten Markus Rinderspacher, der seit einer Dialogveranstaltung das KJSW gut findet.  
7: Auch Vorstand Ludwig Weber trotz der Nässe.  
8: Imposante Kulisse: Der Münchner Olympiastadion ist gut zu sehen.  
9: Gemeinsam kommt man am besten voran.



9



... weil SOZIALES läuft!

10: Und so sieht es von oben aus, wenn die Läufer\*innen nach und nach im Olympiastadion ankommen.



10

So sieht die Herstellerfirma von „Hello Mirror“ den Einsatz des Geräts. Foto: Hello Mirrors



## GROSSZÜGIGE FÖRDERSUMMEN DER SPARKASSENSTIFTUNG

Die Sparkassenstiftung Zukunft für den Landkreis Rosenheim fördert im Jahr 2025 mit 125.000 Euro 32 soziale Projekte aus dem Bereich Pflege und Betreuung. Auch das KJSW gehört zu den Begünstigten.

Unter anderem wurde der Standort Brannenburg mit 5.000 Euro begünstigt. Nach Angaben von Fachbereichsleitung Nina Jenewein-Lipp soll der Betrag für die digitale Ausstattung der Gemeinschaftsräume

der Bewohner\*innen des KJSW und des Christlichen Sozialwerks mit verwendet werden.

Ein Projekt im Emmy-Schuster-Haus wird ebenfalls mit 5.000 Euro gefördert. Dieser Betrag soll dazu eingesetzt werden, dass ein „Hello Mirror“ angeschafft werden kann – ein fahrbarer Touchscreen, der aktuelle Informationen liefert, aber auch zu Gedächtnisspielen oder zu Bewegungseinheiten einlädt.



Alexander Tremmel (2.v.l.) bei der Übergabe der Spende an Bereichsleiterin Rosina Heber (ganz links), Gesamtleiterin Friederike Appold (2. v. r.) und Küchenleiter Gilbert Bielen (rechts). Foto: KJSW

## SPENDE FÜR DIE INTEGRATIVE AUSBILDUNG

Der langjährige Geschäftspartner Alexander Tremmel von der Tremmel Genuss & Event GmbH spendete 1.500 Euro an das KJSW in Landshut zur Unterstützung der integrativen Ausbildung. „Dank dieser Spende können wir unseren Azubis zusätzliche ausbildungsspezifische Projekte wie zum Beispiel ein Kräuter-Hochbeet, ein „Klassenzimmer im Grünen“ oder Teambuilding-Aktionen ermöglichen, die über den gewöhnlichen Arbeitsalltag hinausgehen und auch die Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig positiv beeinflussen.“, betont Küchenleiter Gilbert Bielen. In drei Lehrjahren werden im KJSW bis zu 18 benachteiligte Jugendliche in den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Gastronomie ausgebildet und fit für

den ersten Arbeitsmarkt gemacht. Es handelt sich um eine von der Agentur für Arbeit Landshut Pfarrkirchen geförderte Maßnahme, deren Besonderheit das ausbildungsbegleitende individuelle Zusatzangebot von Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogischer Betreuung ist.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendsozialwerk und der Tremmel Genuss & Event GmbH ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie lokale Unternehmen und soziale Einrichtungen gemeinsam dazu beitragen können, benachteiligten Jugendlichen aus der Region eine chancenreichere Zukunft zu sichern. *Friederike Appold*

Wir machen uns für dich stark!

## MITARBEITERVERSAMMLUNG 2025



Information, Austausch, geselliges Zusammenkommen – mit diesen Worten lässt sich die Mitarbeiterversammlung 2025 in der Forstenrieder Allee in München am besten zusammenfassen.

Nach dem persönlichen Kennenlernen des aktuellen MAV-Gremiums wurde durch die Vorsitzende Anne Mehring der Tätigkeitsbericht von Dezember 2024 bis Juni 2025 vorgestellt. In dieser zwar kurzen, doch sehr intensiven Zeit konnte bereits viel erreicht und angepackt werden. Nähere Infos dazu sind im Infoblatt 2/2025 der MAV nachzulesen.

Mitarbeiter konnten ihre Fragen stellen und verschiedene Thementischen standen für Gespräche zur Verfügung.

Als die Vorstände Moritz Zeiler und Ludwig Weber hinzukamen, ging es humorvoll und dennoch tiefgründig weiter. Die aktuelle Situation des KJSW wurde genauso beleuchtet, wie zukünftige Projekte und Visionen.

Anschließend hat die MAV alle Teilnehmenden zum „Grillen und Chillen“ eingeladen. Kalte Getränke und erfrischende Melonen waren im gemütlichen Schattenplatz ebenso willkommen, wie die leckeren Köstlichkeiten vom Grill.

Bei Fragen, Anregungen oder dem Wunsch nach Unterstützung ist die Mitarbeitervertretung gerne für alle Beschäftigten da. In regelmäßigen Sprechstunden vor Ort oder jederzeit per E-Mail oder Telefon (Kontakt Daten siehe Homepage des KJSW München e.V.). *Michaela Stegbauer*



### HILTI-TEAM BAUT TERRASSE

**Beim KJSW in Landshut gibt es eine neue Terrasse im Garten des Jugendwohnheims. Dass sie entstehen konnte, ist vier Mitarbeitenden der Firma Hilti zu verdanken. Dominik Himmel, Lena Kreuzer, Robert Schmalhofer und Tobias Reisinger haben kräftig angepackt und auch Jugendliche in die Arbeit miteinbezogen.**

**Sie konnten unter Anleitung Werkzeuge bedienen und handwerkliche Fähigkeiten erlernen. „Die Förderung von Selbstwirksamkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit“, erklärte Christina Tiefenböck, Mitarbeiterin des Jugendwohnheims.**

**Die Sozialpädagogin hatte das Projekt mit ihren Kollegen Stefan Sellner und Michael Ulbrich geplant. Die Materialien für den Bau der Terrasse wurden vom Bauhaus Landshut zur Verfügung gestellt. Dank einer Spende des Landshuter Lions Club konnten die restlichen Kosten getragen werden.**

### MBH: FUSSBALLTURNIER GEWONNEN

Nach zwei Jahren harter Arbeit und Engagement haben wir endlich unser Ziel erreicht: Wir haben das Fußballturnier bei der Brucker Werkstatt gewonnen. Das ist ein großartiger Erfolg, auf den wir alle stolz sein können. Besonders beeindruckend war die Motivation und Konzentration unserer Spieler. Sie haben als Team hervorragend zusammengearbeitet, sich gegenseitig unterstützt und stets ihr Bestes gegeben. Diese Teamarbeit und der Zusammenhalt waren entscheidend für unseren Erfolg.



Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spieler, an den Trainer Martin Binder, die Co-Trainer Andreas Wunderle und Chiara Esposito, an die Begleitung Marlen Schulz und Gerhard Ziesel, alle Mannschaften, die teilgenommen haben, sowie an die Brucker Werkstattleitung Thomas Heilmann und die ganze Brucker Werkstatt für die Organisation. *Chiara Esposito*

Hinten von links: Fachabteilungsleitung Emmy-Schuster Haus Matthias Mörtl, Anna Dörpner, Manuela Zückert, Stefan Wagner, Fachabteilungsleitung Ambulante Dienste Astrid Fiebiger, Doreen Brenker, Dienststellenleiter Thomas Bacher. Mitte von links: Carmen Pilgram, Astrid Zeitler, Sladana Osmancevic, Fachabteilungsleitung Betreute Wohngruppen Nina Jenewein-Lipp, Anka Wendlinger, Kommissarische Fachabteilungsleitung Salzburger Weg Elisa Rothbacher. Vorne von links: Annermarie Bauer, Karin Ritterhoff und Elisabeth Detterbeck.  
Foto: Lang KJSW



## EHRUNGEN UND ABSCHIEDE

Zu einem launigen Abend hat das Katholische Jugendsozialwerk e.V. in Rosenheim langjährige Mitarbeiter\*innen, Absolventinnen von Ausbildungen und Neu-Rentnerinnen eingeladen.

Dienststellenleiter Thomas Bacher begann die Ehrung mit einer kurzen Umschreibung der Jubilare. Von den neun anwesenden langjährigen Mitarbeiter\*innen wurden sechs für 25 und 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Für zehn Jahre wurden Manuel Zückert und Karin Ritterhof geehrt, für 15 Jahre Sladana Osmancevic. Matthias Mörtl und Astrid Fiebiger wurden für 25 Jahre Zugehörigkeit ausgezeichnet; Nina Jenewein-Lipp, Carmen Pilgram, Anka Wendlinger und Stefan Wagner für beachtliche 30 Jahre Dienst

an und für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Stadt und dem Landkreis Rosenheim.

Für die erfolgreichen Abschlüsse der Ausbildung zur Heilerziehungspflegehelferinnen wurden Anna Dörpner und Astrid Zeitler geehrt. Sie setzen die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin fort. Doreen Brenker schloss sehr erfolgreich das Studium zur Sozialen Arbeit ab und bleibt dem Katholischen Jugendsozialwerk e.V. in Rosenheim treu.

Verabschiedet wurden die „Neurentnerinnen“ Annermarie Bauer und Elisabeth Detterbeck. Sie erhielten einen Cityscheck.

## ALWAYS ON?

Die Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook, Instagram, WhatsApp und Co stellt natürlich gerade auch für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung einen interessanten Weg zur Teilhabe an der Gesellschaft dar. Zugleich birgt dies aber auch Gefahren, gerade im Umgang mit persönlichen Daten und ihrer Weitergabe.

Deshalb gab es für Bewohner\*innen und Mitarbeitende dazu einen Vortrag durch die Prävention und Suchthilfe NEON in Rosenheim mit Referentin Frau Heinz. Das Thema lautete „Digital, mobil, always on, der Umgang mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken, Spiele und Spielverhalten“.

Das Hauptaugenmerk des Vortrags, wie der Name schon verrät, wurde auf die Nutzungsgewohnheiten gelegt. Anhand vieler Beispiele und in sehr interaktiven Gesprächen und Spielen wurden die Konsequenzen einer unkontrollierten und umfangreichen Nutzung der Smartphones erörtert. Neben positiven Nutzungsergebnissen wurden auch Strategien und Lösungen erarbeitet, um individuelle Grenzen setzen zu können. Für alle Beteiligten war es ein sehr kurzweiliger und interessanter Vortrag.

Nina Jenewein-Lipp

### VORSICHTIG IM NETZ UNTERWEGS

**Einmal nicht gut aufgepasst und schon hat ein Cyberkrimineller Zugang zum Online-Konto erhalten. 22 Beschäftigte des Jugendwohn- und Gästehauses München-Süd und der KJSW-Geschäftsstelle haben an der Veranstaltung mit Arno Helfrich zum Thema „Achtung, Betrug im Netz“ teilgenommen.**

**Der Dozent, der lange Leiter des Kommissariats für Prävention und Opferschutz beim Polizeipräsidium München war, ging vor allem auf gängige und neue Online-Betrugsmaschen ein.**



**Themen wie E-Mail-Phishing, Datenklau oder der Versuch, Konten der User zu leeren, wurden ausführlich behandelt.**

**Eine lebhafteste Diskussion mit vielen Fragen und Antworten schloss die Veranstaltung ab.**



Stephan Pilsinger (2. von links) wird vom Leiter des Monsignore-Bleyer-Hauses, Stefan Baumgartner (Mitte), in Empfang genommen. Herzlich willkommen heißen ihn auch Andreas Teltchik (links, Leiter der Ambulanten Dienste), Annika Müller (rechts, Leiterin des Wohnheims) und Andreas Fuchs (2. von rechts, Verwaltungsleiter).

## BEEINDRUCKT VON DEN BEGEGNUNGEN

Dr. med. Stephan Pilsinger (2.v.l., CSU) ist der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis München-West. Am 22. Juli ist er der Einladung von MBH-Gesamtleiter Stefan Baumgartner (Mitte) ins Monsignore-Bleyer-Haus gefolgt. Nach einer kurzen Einführung in die Bereiche des Hauses mit Gesamtleitung und den Abteilungsleitungen nahm sich der Abgeordnete viel Zeit, um im MBH mit Beschäftigten und Bewohner\*innen ins Gespräch zu kommen.

Der Mediziner, der stellvertretender Leiter des Gesundheitsausschusses des Bundestages ist, interessierte sich beim Rundgang durch die Förderstätte, das Wohnheim und die Werkstatt für behinderte Menschen für Details und fragte fokussiert und interessiert nach.

Dabei erfuhr er, dass es für das Monsignore-Bleyer-Haus eine große Herausforderung darstellt, die Gebäude sukzessive zu sanieren und einen Neubau zu errichten. „Dazu brauchen wir Unterstützer und Fürsprecher auf allen Ebenen, damit behinderte Menschen in Pasing weiterhin ein Zuhause und eine Arbeitsstelle haben“, erklärte Stefan Baumgartner.

Dr. Stefan Pilsinger zeigte sich beeindruckt von den Begegnungen. „Ich bin froh, dass es Orte wie das Monsignore-Bleyer-Haus und auch Werkstätten wie Ihre gibt“, betonte der Wahlkreisabgeordnete. „Mein mittlerweile verstorbener Onkel war selbst in einer



Große Freude über das Bild, das ihm eine Wohngruppe geschenkt hat, denn Stephan Pilsinger hat selbst einen Hund.



Beim Austausch mit den Abteilungsleitungen wurde offen und vertraulich gesprochen. Alle Fotos: Riffert/KJSW

Werkstatt beschäftigt und fand dort eine sinnvolle Aufgabe. Meine Meinung ist: Gäbe es die Werkstätten nicht, könnten viele Menschen nicht beschäftigt werden.“ (rif)



Beim Besuch in der Werkstatt für behinderte Menschen – hier in der Leichtmontage – erfuhr Stephan Pilsinger, wie Arbeitsprozesse für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung gestaltet werden, damit sie diese gut bewältigen können.



## EINE WUNDERBARE WOCHE FÜR ALLE

An der inklusiven Freizeitmaßnahme für Kinder mit und ohne Behinderung, die das KJSW in Bruckmühl (Landkreis Rosenheim) durchführt, waren Anfang August 22 Kinder beteiligt.

Iva Schuster als Hauptverantwortliche des KJSW, Ibrahim Lolo (Dualer Student Soziale Arbeit), Irene Oberst (Gründerin des Spuiratz in Bruckmühl, die immer noch tatkräftig unterstützt) und sieben

Praktikantinnen aus verschiedenen Schulen haben die Maßnahme begleitet. Wichtig für das Zustandekommen dieser wunderbaren Woche sind auch eine Klientin aus dem Ambulant Begleiteten Wohnen und ein Klient einer Außenwohngruppe des KJSW. Sie sind bereits jahrelang beim „Spuiratz“ für die Küche und Haustechnik zuständig.

*M.Mattausch/rif*

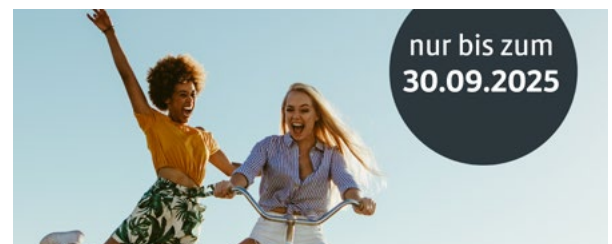
## EXTRA PROZENTE AUF JOB RAD®

Das KJSW ermöglicht seinen Beschäftigten ein JobRad®, das natürlich auch privat genutzt werden darf. Wer etwas für seine Gesundheit tun will und dabei seinen persönlichen CO<sub>2</sub>-Abdruck senken möchte, kann auf attraktive Bikes zugreifen.

### UND HIER STEHT NOCH EINMAL, WIE ES GEHT:

Das KJSW least das JobRad® und der/die Mitarbeitende fährt es, wann immer er oder sie will: zur Arbeit, im Alltag, im Urlaub oder beim Sport. Die monatlichen Raten werden über einen Zeitraum von 36 Monaten automatisch vom Bruttolohn einbehalten. Mit JobRad® kann man dank steuerlicher Förderung – der so genannten 0,25 Prozent-Regel – sogar bis zu 40 Prozent gegenüber dem Direktkauf sparen.

Nach Leasingende kann man sich überlegen, das Rad zu übernehmen oder zurückzugeben oder sich direkt das nächste JobRad® zuzulegen.



### ZUM JOBRAD® IN DREI SCHRITTEN

- 1) Der Start ist die einmalige Registrierung beim JobRad®-Portal. Das ist der Link:
- 2) Dann folgt die Beratung vor Ort oder online bei einem/einer der rund 6.500 JobRad®-Fachhandelspartner\*innen.
- 3) Wunschrad aussuchen, es im mein JobRad®-Portal beantragen und sich so die steuerliche Förderung sichern.

